

Armut, soziale Ungleichheit und Gesundheit – Aktuelle Entwicklungen und Trends

PD Dr. Thomas Lampert, Robert Koch-Institut, Leiter des Fachgebiets Soziale Determinanten der Gesundheit, Berlin

Das Robert Koch-Institut (RKI) führt regelmäßig Gesundheitsstudien durch, die umfassende Aussagen zur Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland erlauben. Für die Gesundheitsberichterstattung nutzt das RKI daneben zahlreiche weitere Studien und Statistiken, um eine möglichst aussagekräftige Daten- und Informationsgrundlage zu schaffen. Die Auswirkungen von Armut und sozialer Ungleichheit auf die Gesundheit stellen dabei einen Schwerpunkt dar.

Zum diesjährigen Kongress Armut und Gesundheit liegen zum einen aktuelle Ergebnisse zu einkommensbezogenen Unterschieden in der Mortalität und Lebenserwartung vor. Für diese Analysen haben RKI-Forscher die Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) genutzt. Zum anderen wurde zum Kongress ein Bericht veröffentlicht, der anhand von Daten der vom RKI durchgeführten „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ der Frage nachgeht, wie sich das Ausmaß der gesundheitlichen Ungleichheit im Kindes- und Jugendalter über die letzten 10 Jahre entwickelt hat.

Die SOEP-Analysen zur Mortalität und Lebenserwartung, die Personen mit niedrigem und hohem Einkommen (<60% bzw. 150% und mehr des mittleren Netto-Äquivalenzeinkommens) vergleichen, zeigen:

- Männer und Frauen mit niedrigem Einkommen sterben häufiger vor dem 65. Lebensjahr (27% bzw. 13%) als Männer und Frauen mit hohem Einkommen (14% bzw. 8%)
- Die mittlere Lebenserwartung bei Geburt von Männern und Frauen mit niedrigem Einkommen liegt 8,6 Jahre bzw. 4,4 Jahre unter der von Männern und Frauen mit hohem Einkommen
- Bezogen auf die fernere Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren beträgt die Differenz 6,6 Jahre bzw. 3,7 Jahre zuungunsten von Männern und Frauen mit niedrigem Einkommen
- Die einkommensbezogenen Unterschiede in der Lebenserwartung sind über die letzten 25 Jahre relativ stabil geblieben, zum Teil haben sie sich sogar noch ausgeweitet

Beim SOEP handelt es sich um eine seit 1984 jährlich durchgeführte Haushaltsbefragung des DIW, die der zeitnahen Erfassung und Analyse des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland dient. Für die Analyse einkommensbezogener Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung, die sich auf den Zeitraum 1992 bis 2016 bezieht, konnten Informationen von 83.287 Personen genutzt werden; 4.193 bzw. 5,0% der Personen sind in diesem Zeitraum verstorben.

Die Daten der aktuellen KiGGS-Studie 2014-17 verdeutlichen:

- Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Sozialstatus haben häufiger gesundheitliche Nachteile als Gleichaltrige aus der hohen Statusgruppe: Mittelmäßiger bis sehr schlechter allgemeiner Gesundheitszustand (7,7% vs. 1,4%), psychische Auffälligkeiten (26,0% vs. 9,7%), geringe körperliche Aktivität (15,4% vs. 5,9%), hoher Konsum zuckerhaltiger Getränke (17,9% vs. 2,2%) und aktuelles Rauchen (8,0% vs. 4,0%)
- Im Vergleich zu den vorausgegangenen Erhebungen aus den Jahren 2003-06 und 2009-12 fällt auf, dass sich die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen in den meisten Bereichen verbessert hat. Der Anteil der Heranwachsenden mit einem nur mittelmäßigen bis schlechten allgemeinen Gesundheitszustand und mit psychischen Auffälligkeiten ist rückläufig. Gleiches gilt für den Konsum zuckerhaltiger Getränke und das Rauchen. Einzig hinsichtlich geringer körperlicher Aktivität ist ein Anstieg zu beobachten
- Die Unterschiede zwischen den Statusgruppen haben zum Teil zugenommen, z.B. im Hinblick auf den allgemeinen Gesundheitszustand und den Konsum zuckerhaltiger Getränke

Bei der KiGGS-Studie handelt es sich um eine groß angelegte Studie des RKI zur gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die sowohl Befragungen als auch körperliche Untersuchungen und Tests sowie eine Labordiagnostik umfasst. Die Basiserhebung fand in den Jahren 2003-2006 statt, gefolgt von einer ersten Folgebefragung 2009-12. An der aktuellen Erhebung 2014-17 haben 15.023 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahren teilgenommen.

Weitere Informationen sind zwei Beiträgen der soeben erschienenen Ausgabe des Journals of Health Monitoring zu entnehmen.

(https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/JoHM/JoHM_node.html)

Lampert T, Hoebel J, Kroll LE (2019) Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung. Journal of Health Monitoring 4(1): 3-15

Lampert T, Hoebel J, Kuntz B et al. (2019) Gesundheitliche Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Zeitliche Entwicklung und Trends der KiGGS-Studie. Journal of Health Monitoring 4(1): 16-39

Presseanfragen

Pressestelle des Robert Koch-Instituts

Susanne Glasmacher, Tel. 030/18754-2286 oder -2562 oder -2239, Email: presse@rki.de